

15./16.3.2025

ROTHWE

F

STATTKINO &

PRE

NNER

ZER

LM

S

LUZERN

BOURBAKI

Herzlich willkommen!

Am Wochenende vom 15./16. März 2025 findet die mittlerweile fünfte Ausgabe des Innerschweizer Filmpreises statt. Die Albert Koechlin Stiftung freut sich, mit diesem Engagement einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt unserer Region zu leisten. Sie wird das Format auch in den kommenden Jahren fortsetzen, um das Innerschweizer Filmschaffen weiter zu stärken.

Am Wochenende vom 15./16. März 2025 bieten wir Ihnen die einmalige Gelegenheit, alle 15 prämierten Filme der Ausschreibung zum Innerschweizer Filmpreis 2025 in den Kinos Bourbaki und Stattkino in Luzern zu sehen. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, über diese prämierte Auswahl einen näheren Einblick in das Filmschaffen unserer Region zu bekommen. Ob Lang-, Kurz- oder Animationsfilm – die Vielfalt der Filme aus den Jahren 2023 und 2024 erlaubt ein spannendes, anregendes, berührendes und bereicherndes Programm! Alle Spielzeiten finden Sie in der Mitte des vorliegenden Programmheftes.

Erleben Sie auch die Filmschaffenden direkt vor Ort; in kurzen Interviews nach den Vorführungen, in einer vertiefenden Gesprächsrunde nach einem bestimmten Film oder im Rahmen der spannenden Rahmenprogramme. Mit Publikums-Voting, drei zusätzlichen Angeboten für Kinder, mehr Nachhaltigkeit bei Speis & Trank sowie einem spielerischen Parcours zu Filmberufen haben wir die Innerschweizer Filmtage mit neuen Elementen erweitert. Wir bieten Ihnen an, durch eine geschickte Programmierung eine viel höhere Anzahl Filme als früher sehen zu können.

Geniessen Sie das Programm des Innerschweizer Filmpreises 2025. Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich die Bourbaki-Meile und diese Filme am Wochenende vom 15./16. März 2025 anzusehen. Auf bald vor Ort!

Peter Kasper
Stiftungsratspräsident
Albert Koechlin Stiftung

Martino Froelicher
Projektleiter
Albert Koechlin Stiftung

GELEIT WORT

Ticketing - so einfach funktioniert's 2025

- 1 Der Verkauf erfolgt sitzplatzgenau via Online-Kasse / App und an der Kinokasse vor Ort.
kinobourbaki.ch/innerschweizerfilmpreis
- 2 Der Ticketpreis pro Vorstellung beträgt CHF 5,- (durch die AKS vergünstigt).
- 3 Der Ticketpreis von CHF 5,- pro Vorstellung kann mit allen gängigen Zahlungsmitteln inkl. Kinokarte und Kinogutschein bezahlt werden.
- 4 Der Ticketverkauf startet am 20. Februar 2025 – ein frühzeitiger Kauf ihrer Tickets sichert Ihnen einen Platz in der von Ihnen gewünschten Sitzreihe.



Weitere Informationen zu den einzelnen Filmen und den Zugang zum Ticketing finden Sie auf den Websites innerschweizerfilmpreis.ch und kinobourbaki.ch/innerschweizerfilmpreis.

INFOS

Ticketing

Siehe vorangehende Seite

Publikums-Voting

Erstmals führen wir ein Publikums-Voting in den Kategorien Bester Lang- und Kurzfilm durch. In Kooperation mit *The Ones We Love*, der Schweizer Kino-on-Demand-Plattform, gibt es ein Online-Voting.

Unter theoneswelove.ch/innerschweizer-filmpreis-2025 kannst du für deinen Favoriten abstimmen:

Votingstart: Samstag, 15. März 2025, 10 Uhr

Votingende: Sonntag, 16. März 2025, 24 Uhr

Pro Kategorie ist eine Stimme pro Person möglich. Unter den Teilnehmenden werden 20 Kinogutscheine verlost. Die beiden Gewinnerfilme werden am 19. März 2025 auf innerschweizerfilmpreis.ch bekannt gegeben.

Speis & Trank

Im Bourbaki Panorama bietet das Bourbaki Bar/Bistro im Erdgeschoss von früh bis spät ein vielseitiges Angebot. Speziell im Angebot: das Innerschweizer Filmpreis-Bier der lokalen Brauerei *Luzerner Bier*.

Inklusiv und nachhaltig bieten wir an einem Stand des Restaurants *sowieso*, einer Luzerner Sozialen Unternehmung, ein veganes Curry-Eintopfgericht an. Das Essen ist am Samstag von 11.30 – 14.30 / 17.30 – 19.30 Uhr und am Sonntag von 17.30 – 19.30 Uhr erhältlich. Kauf direkt am Stand des Restaurants *sowieso* im Bourbaki.

Zugänglichkeit ♿

Der Veranstaltungsort ist im Inneren für Menschen mit Behinderung zugänglich, einschliesslich der Benützung von Liften und zugänglichen öffentlichen Toiletten.

Begleitpersonen

Begleitpersonen von Menschen mit Behinderungen erhalten eine Freikarte. Bitte nehmen Sie im Voraus telefonisch (041 226 41 20) oder per Mail (mail@aks-stiftung.ch) Kontakt mit uns auf, um die entsprechenden Plätze zu blockieren.

Bei Hörbehinderungen

Das Bourbaki 4 ist optimiert für Hörgeschädigte.

CO₂-reduzierte Anreise

Das Bourbaki Panorama befindet sich am Löwenplatz, in Gehdistanz vom Bahnhof Luzern. ÖV-Anschluss und Veloparkplätze sind vorhanden.

Bereits ab Mittwoch, 12. März 2025 bieten wir Ihnen ein Rahmenprogramm mit Angeboten für:

- Kinder und Jugendliche → Angebote Kinderkino, Angebot Trickfilm Workshop
- Publikum → Angebot Parcours Filmberufe
- Junge Filmschaffende, die erste Eigenprojekte planen → Angebot Workshop Projekteingabe

Kinderkino

Mittwoch, 12. März 2025
stattkino Luzern, von 13.00–17.00 Sirupbar

13.30 – 14.30

Cinemini *Metamorphosen*, ab 3 Jahren

Im *Cinemini* für Kinder von 3 – 8 Jahren lassen wir uns von künstlerischen Kurzfilmen zum Spielen inspirieren. In diesem Programm ist alles in Bewegung, bunte Stoffbahnen huschen durch einen Wald, Pinselstriche tanzen im Takt der Musik und ein Kind verwandelt sich in Tiere. Wunderbare Verwandlungen geschehen in diesem Filmprogramm namens *Metamorphosen*. Gemeinsam schauen, hören, bewegen und gestalten wir zu vier einzigartigen und faszinierenden Kurzfilmen.

15.00 – 16.45

Kinderfilm *Grüsse vom Mars*, ab 9 Jahren

Auf Kinder von 9 – 12 Jahren wartet der zum besten europäischen Kinderfilm 2024 gekürte Spielfilm *Grüsse vom Mars* über den zehnjährigen Tom, der etwas anders ist als die anderen Kinder. Er mag keine Veränderungen, keine Dinge, die rot sind, und alles Laute wird ihm rasch zu viel. Sein Spezialgebiet ist der Weltraum. Am liebsten läuft er in seinem Astronautenanzug herum, in schwierigen Situationen gerne auch mit Helm. Nach dem Film erwartet uns ein Überraschungs-Filmgast!

Anmeldungen bis 8. März 2025 unter: hello@zoomz.ch
Das Programm wird kostenlos angeboten. Wir empfehlen daher eine vorzeitige Anmeldung.

Trickfilm-Workshop

Samstag, 15. März 2025,
9.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
in der Stadtbibliothek Luzern

Die Teilnehmer:innen erhalten die Möglichkeit, mit professioneller Unterstützung ihren eigenen Kurz-Animationsfilm zu realisieren. Egal ob Papier, Knete oder Fundgegenstände, es lässt sich alles animieren. Nach 60 bis 90 Minuten veröffentlichst du deinen Film auf trickfilm.ch und kannst ihn so mit Familie und Freund:innen teilen.

Trickfilm-Workshop mit Kaspar Flückiger
Ab 7 Jahren. Keine Anmeldung möglich.

RAHMEN PRO GRAMM

Parcours Filmberufe

Samstag, 15. März 2025, 10.30 - 16.00 Uhr
im Bourbaki

Am 15. März verwandelt sich das Bourbaki in eine Filmproduktionsstätte für Filmbegeisterte und solche, die es noch werden wollen. Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des Filmschaffens und lernen Sie lokale Filmschaffende an fünf interaktiven Ständen kennen.

Erfahren Sie, wie eine Filmproduktion von der Idee bis zur Premiere entsteht. Informieren Sie sich über Filmförderungsmöglichkeiten und stellen Sie Ihre eigene Crew zusammen. Entdecken Sie, wie Filme nachhaltig produziert werden, schwenken Sie selbst die Kamera und verleihen Sie dem Filmmaterial den finalen Look in der Postproduktion. Mit etwas Köpfchen und ein wenig Glück können Sie bei unserem Rätselwettbewerb am Ende einen Preis gewinnen – fast so toll wie der Innerschweizer Filmpreis. Seien Sie dabei und erleben Sie die Leidenschaft und Kreativität, die hinter Innerschweizer Filmproduktionen steckt. Wir freuen uns auf Sie!

freier Zugang

Workshop «Von der Idee zum Dossier – Projekteingabe für die Entwicklungsförderung»

Samstag, 3. Mai 2025, 10.00 – 15.00 Uhr
in Luzern

Welche Vorgehensweisen sind empfehlenswert, um von der Idee zum Projekt-Dossier zu gelangen? Welche Inhalte und Textformen werden für eine Projekteingabe vorausgesetzt? Was gibt es bei der Erstellung des Budget- und Finanzierungsplanes für Kurzfilme (Fiktion, Dokumentarfilm und Animation) im Besonderen zu beachten? Der Workshop verschafft einen Einblick in die Herausforderungen einer Entwicklungseingabe und skizziert durch einen kompakten Theorie-Input und Fallbeispiele aus der Praxis empfehlenswerte Strategien.

Mit Joël Jent, Produzent/Autor/Regisseur, Zürich.
Auf Anmeldung, max. 12 Personen, Min. 8 Personen. Für Teilnehmende kostenlos. Anmeldung: mail@aks-stiftung.ch

FACH JURY

Die Fachjury wählte aus 32 Eingaben 12 Dokumentar- und Animationsfilme für die Preisauszeichnung. Vergeben wurden zudem drei Spezialpreise. Es handelt sich um Filme, die 2023 oder 2024 ihre Uraufführung erlebten. Die Fachjury visionierte alle Filme während vier gemeinsamen Tagen und legte die Höhe der Filmpreise innerhalb der geltenden Preisgeld-Bestimmungen fest.



Corinna
Dästner

Geboren 1972 in Freiburg i. Brsg. Studium der Medienkultur und Politischen Wissenschaften an der Universität Hamburg und Film Studies an der Indiana University Bloomington. Nach dem Studium arbeitete sie als Producerin bei Josefine Filmproduktion in Hamburg, später als Head of Production bei Circe Films in Amsterdam (2010 – 2015) und dozierte an der ScriptAcademy (2016 – 2018). Seit 2019 ist sie Filmproduzentin bei DokLab in Bern. Ostrov – Die verlorene Insel von Svetlana Rodina und Laurent Stoop gewann u.a. den Hauptpreis bei HOT DOCS, den Grand Prix des ARTDOCFEST – das bedeutendste Festival Russlands im Exil – und den Schweizer Filmpreis 2022.



Jacqueline
Zünd

Autorin und Regisseurin. Geboren in Zürich. Filmstudium an der London Filmschool. Ihre Filme Goodnight Nobody (2010), Almost There (2016) und Where we belong (2019) wurden unter anderem in Cannes, an der Berlinale, in Locarno, an der IDFA und der Mostra São Paulo gezeigt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Alle drei Filme wurden für den Schweizer Filmpreis nominiert. Mitglied der Schweizer und der Europäischen Filmakademie. Jurytätigkeit für Visions du Réel, DOK Leipzig, IDFA Amsterdam, Zürich Filmfestival. Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).



John
Canciani

Geboren 1975 in Winterthur, begann er als Teenager, Filme zu sammeln. Seine ersten Erfahrungen im Kuratieren machte er mit der Gründung eines Filmclubs in Winterthur. 2009 wurde er Mitglied des Auswahlteams und Vorstands der Schweizer Jugendfilmtage in Zürich. Im selben Jahr wechselte er zu den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur, wo er u.a. den Internationalen Wettbewerb mitkuratierte und Assistenz des künstlerischen Leiters war. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter der Kurzfilmtage. Er hat einen Master in Curating ZHdK, ist Mitglied der Schweizerischen und Europäischen Filmakademie, Vorstandsmitglied bei Pro Short und der Short Film Conference. Zudem ist er Filmkurator im Kino Cameo und berät Festivals, Filmschulen und Filmschaffende.



Marina
Rosset

Animationsfilmschaffende. Geboren 1984 in Lausanne. Animationsstudium an der ENSAV La Cambre in Bruxelles und an der HSLU. Ihre Erstlingsfilme *Après le chat* (2005), *Botteoubateau* (2007) und *La main de l'ours* (2008) wurden alle an internationalen Filmfestivals gezeigt und mit Preisen ausgezeichnet. Nach dem Studium realisierte und produzierte sie die Filme *Laterarius* (2010) und *La Fille aux Feuilles* (2013). Sie arbeitet als Cutterin für Kurz- und Langanimationsfilme, u.a. für *Ma vie de Courgette* von Claude Barras. Ihr aktueller Kurzfilm *La reine des renards* (2022) feierte seine Premiere an der Berlinale und gewann seitdem über 30 Preise an Filmfestivals.



Michael
Koch

Michael Koch wurde 1982 in Luzern geboren. Von 2003 – 2008 studierte er an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Sein Langfilm-Debüts *Marija* (2016) feierte Premiere im internationalen Wettbewerb des Locarno Film Festival. Kochs zweiter Spielfilm *Drii Winter (A Piece Of Sky)* lief im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Berlin und wurde dort von der Jury mit einer Special Mention ausgezeichnet. Der Film lief auf über 50 internationalen Filmfestivals und gewann zahlreiche Preise. Er wurde als offizieller Beitrag der Schweiz für den besten fremdsprachigen Spielfilm der 95. Academy Awards® 2023 eingereicht und gewann den Schweizer Filmpreis 2023. Koch wohnt und arbeitet in Basel und Berlin. Als Dozent unterrichtet er regelmässig an der IFS in Köln und der DFFB in Berlin.

Beratendes Mitglied:
Martino Froelicher,
Projektleiter Albert Koechlin Stiftung

Between Tides

Das Meer trifft auf Land, ein roter Faden wird gesponnen. Warme assoziative Bilder von wilden Küsten, Nahaufnahmen von betörender Schönheit, getragen von Frauenstimmen, Erzählungen – erst lose dahinschwebend und dann doch zur Einheit werdend.

Mirjam Landolt gelingt mit *Between Tides* eine überaus sinnliche filmische Begegnung mit einer schottischen Insel. Alles Lebendige steht hier in Verbindung. Der Film lässt uns eintauchen in ein Universum des weiblichen Geschichtenerzählens über das Meer, das Land und den Menschen und bringt uns zum Nachdenken darüber, welche Beziehung wir zu dem Ort haben, an dem wir leben.

Bilder im Kopf

Im abstrakten Setting eines weissen, leeren Raumes setzt sich Eleonora Camizzi auf ergreifende Weise mit ihrem an paranoider Schizophrenie erkrankten Vater auseinander. Die Ausgangslage der Beiden könnte ungleicher nicht sein, umso berührender, wie es der Tochter gelingt, die Konfrontation auf Augenhöhe zu führen. Das Dilemma zweier Perspektiven auf die Welt, die hier aufeinander treffen ist eklatant, die Ansprüche von Tochter und Vater sehr unterschiedlich; die Zwischentöne der Auseinandersetzung jedoch umso feiner und differenzierter. Dabei scheut die Filmemacherin nicht davor zurück das eigene, vermeintliche Scheitern ihres Vorhabens offenzulegen und begreift die filmische Auseinandersetzung als Prozess der Annäherung. Wir sind vom respektvollen Umgang, der radikal ehrlichen Auseinandersetzung sowie der gewählten Form dieses Films tief berührt und begeistert zugleich.

Die Graue March

In *Die graue March* entfaltet Alvaro Schoeck eine stimmige Bildsprache, die zwischen Traum, Einbildung und Realität schwebt. Nebelschwaden verwischen Grenzen, lassen Raum für Interpretation. Mit seiner starken ästhetischen Handschrift erschafft der Film eine nachdenkliche, verträumte Atmosphäre, die zum Nachdenken anregt. Die Musik unterstützt die Bildebene perfekt und rundet den Animationsfilm zu einem harmonischen und poetischen Werk ab.

LAU DATIO

Exit through the cuckoo's nest

In seiner essayistischen Kurzdoku erzählt Ilić von seiner Geschichte als Soldat und der Weigerung, in Serbien in den späten 1990er von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Der Erzählton ist frisch, roh und persönlich. Sein Widerstand führt Ilić ins Militärgefängnis und wir werden Zeugen einer waghalsigen Entscheidung: Dem Wahnsinn des Krieges will Ilić entkommen, in dem er seinem Umfeld vortäuscht, den Verstand verloren zu haben. Formal radikal und emotional berührend, erzählt *Exit through the cuckoo's nest* von einem persönlichen Schicksal mit grosser gesellschaftlicher Relevanz. In dem es Ilić am Ende gelingt, den Bogen in unsere Gegenwart zu schlagen, macht er den damals wie heute grassierenden Nationalismus sichtbar und bietet ihm mit seinem radikal poetischen Werk die Stirn.

Omegäng

Kann das Spass machen? Ein Film, der sich nur um Sprache dreht? Und wie. Den Beweis erbringen Aldo Gugolz und Christina Caruso von der Filmproduktionsfirma revolumen-film mit Bravour. Lustvoll begibt Gugolz sich auf die Suche nach den regionalen Eigenheiten der Dialekte. Nie geht es ihm um ein Konservieren, sondern immer um die Wandelbarkeit. Mit viel Neugier, Witz und Wohlwollen begegnet der Film seinen unterschiedlichen Charakteren: von verschmutzten Bergbauern und Hütern des Dialektwörterbuchs, über Koryphäen der Fabulierlust zu Radiosprechern bis hin zu Mundartrapperinnen – alle haben etwas zu sagen. Die vielen Erzählstränge sind elegant verwoben, die Reisen rund um die Verkehrskreisel, die die Schweiz so humorvoll auf die Schippe nehmen, bieten willkommene Verschnaufpausen. Mit viel Charme setzt der Film der Mundart in all ihrer Lebendigkeit ein Denkmal.

On hold

Mit ihren zarten Kohlezeichnungen schenkt uns Delia Hess ein wahres visuelles Gedicht. Die Bilder von *On Hold* saugen uns ein und lassen uns eintauchen in das Schweben und das Gefühl der Hilflosigkeit einer endlosen Wartezeit, in der sich die Realität in eine Träumerei auflöst, die zugleich banal und dystopisch ist. Innerhalb weniger Minuten und mit viel Humor reisst uns der Film in eine Flut von Emotionen und Wahrnehmungen.

Storytelling

Mit seinem Animationsfilm *Storytelling* gelingt Nils Hedinger ein pointierter und zugleich unterhaltsamer Blick auf die Geschichte der Menschheit. Der Humor verbindet die tiefgründige Botschaft mit spielerischer Leichtigkeit. Originelle Ideen verdichten sich zu einem destillierten Gesamtwerk, das sowohl zum Schmunzeln als auch zum Nachdenken anregt. Der reduzierte Stil konzentriert sich auf das Wesentliche und verdeutlicht, wie Narrative unsere Wahrnehmung der Geschichte geprägt haben und wie sie im Zeitalter des Informationsüberflusses weiterhin von zentraler Bedeutung sind.

Summer Rain

Ein Spaziergang durch den Regen mit dem Vater. Ein Kind hüpfte durch Pfützen. Ein gefundener Regenwurm erinnert in seiner Form daran, wie die Mutter früher kunstvoll Äpfel schälte. Später sitzt der Vater am Tisch und versucht es der Mutter gleichzutun. Er scheidet und versinkt wieder in Trauer. In präzisen Szenen erzählt der Film *Summer Rain* von Julia Krummenacher, Marlene Low und Johanna Kern einfühlsam über den kindlichen Umgang mit dem Tod eines Elternteils, über die eigene Trauer und Leere und die Trauer des Vaters. In zarten Farben lässt uns der Animationsfilm die Kraft kindlicher Fantasie miterleben und mitfühlen. Eine sensible Geschichte über kindliche Resilienz.

Teenage Cowboy

Eine eindringliche und visuell starke Geschichte fragt: Wie gibt man dem Schweigen eine Gestalt, wenn Worte nicht ausreichen? Matteo Gariglio entführt uns in *Teenage Cowboy* auf die unberührten Hochebenen der Abruzzen. Mit grossem Feingefühl nähert sich Gariglio seinem jungen Protagonisten, der im Schweigen mit seiner Trauer ringt. Ohne viele Worte erleben wir das subtile Zusammenspiel zwischen der rauhen, aber atemberaubenden Landschaft und dem harten Arbeitsalltag des jungen Michele. Der Film verbindet seine verschiedenen Ebenen zu einem beeindruckenden Gesamtwerk.

The Car that came back from the Sea

Voller Energie und Lebenslust nimmt der Film uns mit auf einen Roadtrip durch das Polen der 1980er Jahre. Der kurvige Weg der jungen Pol:innen in den politischen Protest erscheint unausweichlich und aktuell. Das Auto als Sinnbild der Freiheit, die im Nu am Boden liegen kann, wie die Türen und Räder des fahrenden Zuhauses oder die Fragen nach Brot, Käse oder zumindest Ketchup im Restaurant – alles findet in den prägnanten Texten und den minimalistischen Animationen eine detailversessene und einfallsreiche Umsetzung. Ein polnisches Schimpfwort wird zum Running Gag und die Musik fängt die vielen Stimmungen des Films gekonnt ein: Ausgelassenheit, Melancholie oder Wut. Die Lebensfreude, die der Film inmitten aller Perspektivlosigkeit vermittelt, ist ansteckend!

Typisch Emil - Vom Loslassen und Neuanfangen

Das Filmteam um Phil Meyer hat eine sorgfältig gestaltete, mit schönem Archiv-Material bestückte Hommage an den grossen Kabarettisten Emil Steinberger geschaffen. Es ist faszinierend zu sehen, wie Emil mit seinem Gespür für Rhythmus, Gestik und der Fähigkeit, das Beobachtete in eine ihm eigene Sprache zu fassen, vom scheuen Sonderling zum Volkshelden wird. Am Zenit seines Schaffens angelangt, fürchtet er die künstlerische Erstarrung und sucht neue Herausforderungen. Während die Schweizer Öffentlichkeit schon längst eigene Ansprüche an «ihren» Emil geltend macht, tut sich dieser mit dem angestrebten Neuanfang in New York schwer. Was bleibt und im Film stets herausgearbeitet wird, ist Emils liebevoller Humor, der den Menschen in seiner ganzen Lächerlichkeit zeigt, ohne ihn dabei auszulachen. «Etwas machen, das den Menschen Freude bereitet» – das ist das einfache und zugleich komplexe Credo dieses Künstlers. Und Freude bereiten, tut auch dieser Film.

Unser Name ist Ausländer

Schweizer:in sein und dazu gehören – wie sich das für ihre Gemeinschaft anfühlt, fragt sich die Filmemacherin Selin Besili, deren kurdische Eltern einst aus der Türkei in die Schweiz flohen. Kurzerhand trommelt sie ihre drei Geschwister auf einem Teppich zusammen und am Ende die ganze Familie. Der Film entwickelt seine Kraft in seiner Ungeschliffenheit: Die Aufzählung, für was sich die Filmemacherin in der Pubertät alles schämte, von ihren Brüdern bis zur Augenbraue, macht betroffen. Die Anklage der Brüder, die gezwungen waren, buchstäblich nackt auf der Strasse zu stehen, macht wütend. Der Film gibt den vier Geschwistern eine Stimme, und damit vielen, die sich in ihren Zeugnissen wiedererkennen können.

Spezialpreis Kamera:

Kezia Zurbrügg
im Film *Post Mortem*

Bei der Morgensitzung in einem Bestattungsinstitut. Es gibt technische Probleme. Männer vom Brockenhaus leeren einen Kleiderschrank, auf dem Erbschaftsamt sitzt eine Frau am Telefon und führt ein Gespräch, so geduldig wie distanziert. Es werden Särge gestapelt, Bilder versteigert, Primeln gepflanzt. Der Dokumentarfilm *Post Mortem* von Kezia Zurbrügg und Patrik Näpflin verhandelt die nüchterne und technische Seite des Todes und begegnet Menschen in diesen Berufsfeldern. Ein scharf umrissenes Stück Schweiz. In eindrucksvollen Tableaus gelingt es Kezia Zurbrügg, dem Thema mit derselben Präzision und Nüchternheit zu begegnen: Sensibel und voller Respekt.

Spezialpreis Musik:

Christian Aregger, Roland Bucher
Im Film *The Car that came back from the Sea*

Es braucht weder Benzin noch Wodka: Die Musik ist der Treibstoff, der *The Car that came back from the Sea* antreibt und das Publikum mit den Protagonisten auf einen Roadtrip mit ungewissem Ziel, aber voller Hoffnung und Lebenslust mitnimmt. Dieser ansteckende Energieausbruch vermittelt den Wunsch nach Freiheit und Flucht, gibt der Geschichte einen Rhythmus und verleiht dem Film den Geist einer fröhlichen Rebellion.

Spezialpreis Kamera:

Nikola Ilić
Im Film *Been There*

Been There ist ein effektvoller Kurzfilm in Gemälden, der einen ungewöhnlichen Blick auf das Thema Overtourism wirft und mit Bravour die Akrobatik vollbringt, das Publikum zum Schmunzeln zu bringen, ohne seine Protagonisten jemals ins Lächerliche zu ziehen. Die vom Filmemacherduo Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić gesammelten Bilder überraschen durch ihre unerwarteten und schelmischen Blickwinkel, und die Kameraarbeit mit ihren präzisen, formal strengen Bildausschnitten und sorgfältigen Kompositionen trägt den Film.

SAMSTAG
KURZFILM III
16.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM III
13.30
18.30
STATTKINO

Eine Insel, umgeben von den grossen Wellen des Atlantiks. Die Küsten sind wild und das Meer spielt mit dem Land. Eine Frau spinnt rote Wolle, das leise Klappern ihres Spinnrads führt zur Stimme der Geschichten-erzählerin. Die Geschichte der Selkie, eines imaginären Wesens, entfaltet sich. So viele Dinge geschehen zwischen Ebbe und Flut, auf dem Meer und auf dem Land, unter der Sonne und dem Mond. *Between Tides* hinterfragt unsere Beziehung zu dem Ort, an dem wir leben, erinnert uns an die Bedeutung von Kreativität und die Verbindung zwischen allem Lebendigen.



Mirjam Landolt

Geboren 1983 in Luzern. 2002-2006 Ausbildung zur Fotografin bei Fabrice Piraud in Genf und am CEPV in Vevey. 2009-2012 Bachelor in Film an der HEAD in Genf. Filmografie: *attente* (2009), *demain hier* (2010), *hors d'atteinte* (2010), *Das Haus der schwarzen Katze* (2011), *Là-haut* (2012), *Rara Avis* (2020), *Between Tides* (2023).

Regie	Mirjam Landolt
Buch	Mirjam Landolt
Kamera	Mirjam Landolt
Schnitt	Nalia Giovanoli
Ton	Eleonora Pelato
Produktion	Dok Mobile: Mark Olexa & Dunja Keller
Jahr	2023
Länge	25 Min, Dokumentarfilm
Sprache	Englisch Deutsche Untertitel

BETWEEN TIDES



SAMSTAG

14.00
BOURBAKI 2
15.50
BOURBAKI 4

SONNTAG

11.30
16.00
BOURBAKI 4

Dieser Film besteht aus all den Bildern meines Vaters in meinem Kopf: Seine Krankheit. Meine Angst davor. Die Erinnerung, wie ich auf seinem Schoss sitze und Vögel in seine Architekturpläne zeichne. Der Wunsch, dass einige Dinge nie passiert wären. Das Unbenannte, das in der Ecke steht. Scopa zu spielen und dabei ein Mal zu gewinnen. Die Angst, zu viel zu verlieren. Das Gefühl, mich schützen zu müssen. Das Gefühl, ihn schützen zu müssen. Die Hoffnung, irgendwann zu einem Gefühl zu gelangen, in dem niemand mehr Schutz braucht.

Bilder im Kopf begann als Versuch, die Geschichte meines Vaters zu erzählen und seine psychische Erkrankung zu verstehen. Doch bald wurde klar, dass es auch um mich und meinen Umgang mit seiner Krankheit geht. Der Film ist weniger ein Porträt als eine Auseinandersetzung mit meinen eigenen.

Der Film hinterfragt die Grenzen von krank und gesund, richtig und falsch, fremd und vertraut und versucht eine Utopie Wirklichkeit werden zu lassen.



Eleonora Camizzi

Geboren 1994 in Olten, Schweiz. 2020 Bachelor Video mit Fokus Montage an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Seither als freischaffende Editorin und Regisseurin, sowie als Produzentin bei der Filmproduktion *am Limit* in Luzern tätig. *Bilder im Kopf* ist das Regiedebüt von Eleonora Camizzi und die erste Produktion der *am Limit GmbH*.
Filmographie (als Editorin): 2023 *Letzte Nacht* (Regie: Lea Bloch), 2023 *Perros* (Regie: Erynn Pather), 2020 *Kreismühle* (Regie: Jules Claude Gisler), 2019 *L'Inconnu* (Regie: Simplicie Herman Ganou), *Dieser Film ist ein Geschenk* (Regieassistenz & Schnitt, Regie: Anja Salomonowitz).

Regie	Eleonora Camizzi
Buch	Eleonora Camizzi
Kamera	Kezia Zurbrügg, Savino Caruso
Schnitt	Eleonora Camizzi
Musik	Xenia Wiener, Rosanna Zünd
Produktion	am Limit
Jahr	2024
Länge	77 Min., Dokumentarfilm
Sprache	Schweizerdeutsch Deutsch, Englisch, Französisch

BILDER IM KOPF



SAMSTAG
KURZFILM I
12.00
18.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM I
15.30
STATTKINO

Ein Herbsttag und die erste Winternacht im Hochgebirge, es ist Jagdzeit. Tiere und Menschen ziehen ihre Bahnen zwischen dem hohen Himmel und der wilden Landschaft. Nebelschwaden verwischen die Grenzen zwischen Traum, Einbildung und Realität. Die graue March ist eine Welt zwischen Alpweiden und kargem Fels. Friedvolle Momente und harte Schicksalsschläge sind sich hier so nah wie Sonnenschein und erbarmungslose Schneestürme. In den Erzählungen von Meinrad Inglin (1893–1971) finden sich eindrückliche Beschreibungen dieser Zwischenwelt, ohne Romantik und Folklore.

Geschichten über Loslassen und Sterben sind gleichzeitig Geschichten über das Leben und umgekehrt. Die Motive und Erzählstränge Inglin haben uns auf der Wanderung durch das Gebiet des Übergangs begleitet, uns die Bilder geliehen für etwas, wofür es keine Worte gibt, und das man nie ganz festhalten kann.



Alvaro Schoeck

Alvaro Schoeck *1975 in Zürich. Regiestudium an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» Berlin. Regieassistent an diversen Theatern wie der Staatsoper Stuttgart, dem Staatstheater Mainz und dem Luzerner Theater. Seit 2010 freier Regisseur sowohl für Sprech- als auch Musiktheater in Deutschland und der Schweiz, so u. a. am Pfalztheater Kaiserslautern, am Theater Biel Solothurn, bei den Bayreuther Festspielen (*Der fliegende Holländer für Kinder* 2009) sowie am Theater Naumburg. Seit 2016 künstlerische Co-Leitung des Othmar Schoeck Festivals in seinem Elternhaus in Brunnen. An der Oper Dortmund zeichnete Alvaro Schoeck für das Konzept und die Gesamtleitung des experimentellen Musikfilms *Sounds of Dortmund* und der Nordstadtoper verantwortlich. Im Sommer 2023 inszenierte er mit *Saturday Night Fever* bei den Burgfestspielen Jagsthausen sein erstes Musical.

Regie	Charlotte Waltert & Alvaro Schoeck
Drehbuch	Alvaro Schoeck
Basierend auf Motiven von	Meinrad Inglin
Design & Animation	Charlotte Waltert
Musik	Bo Wiget
Sounddesign	Johanna Wienert
Länge	12 Min., Animationsfilm
Jahr	2023
Sprache	Schweizerdeutsch Englisch, Französisch Untertitel

DIE GRAUE MARCH



SAMSTAG
KURZFILM II
14.20
19.30
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM II
11.30
STATTKINO

Als Teenager im Belgrad der 1990er Jahre fühlte sich das Leben wie in einer Art Schwebzustand an, in einem Land, das von unfähigen Idioten regiert wurde und durch Sanktionen und Kriege verkrüppelt war. Als der blaue Umschlag kam, der mich in den Kosovo-Krieg schickte, wusste ich nur, dass ich niemals schießen würde. Aber ich musste in den Zug steigen, um ein Soldat zu werden, der ich nie sein wollte. In dem Zug um mich herum waren junge Leute wie ich, Anfang zwanzig: Provinzler, Mechaniker, junge Väter, gescheiterte Studenten, arbeitslose Friseure und andere mit einem unausgefüllten Leben. Hier ist das Gewehr. «Jetzt geh und töte!», wurde ihnen gesagt. Viele meiner Kameraden starben, einige von ihnen nahmen sich danach das Leben. Ich hatte das Glück, dass ich mich immer weigerte zu schießen, aber ich landete im Militärgefängnis. Nachdem ich Übersetzer geworden war, erlitt ich einen Zusammenbruch und stellte mich absichtlich geisteskrank, um in eine psychiatrische Klinik eingewiesen zu werden. Nachdem ich mich monatelang verstellt hatte, wurde ich schließlich entlassen und konnte genau an dem Tag nach Hause zurückkehren, als die NATO begann, mein ganzes Land zu bombardieren.



Nikola Ilić

Nikola Ilić stammt ursprünglich aus Belgrad (Serbien) und ist ein unabhängiger Filmmacher und Kameramann, der sich für kreatives und beobachtendes Dokumentarfilmen interessiert. Seit 2007 lebt, studiert und arbeitet er zwischen der Schweiz und Serbien. Seine Filme wurden auf vielen Internationalen Festivals rund um den Globus gezeigt und ausgezeichnet. Mitbegründer der Pro Short Kurzfilm Verband Schweiz. Mitglied der Schweizerischen und Europäischen Filmakademie. Filmografie: *Shopish Snow* (2012), *Kanton Jugoslawien* (2013), *Down on the Corner* (2013), *Just another day in Egypt* (2015), *Rakijada* (2016), *Dida* (2021), *Exit through the Cuckoo's Nest* (2024)

Regie	Nikola Ilić
Buch	Nikola Ilić
Kamera	Nikola Ilić
Schnitt	Corina Schwingruber Ilić
Ton	Jan Godde
Produktion	Laurin Merz
Jahr	2024
Länge	19 Min, Dokumentarfilm
Sprache	Serbisch Deutsch/französische Untertitel Englische Untertitel

EXIT THROUGH
THE CUCKOO'S
NEST



SAMSTAG

11.30

13.40

BOURBAKI 4

SONNTAG

13.40

BOURBAKI 4

16.30

BOURBAKI 2

Wie ist es um unsere Mundart zmitzt im globalisierten Zeitalter bestellt? Als vor 160 Jahren das «Eisenbahnzeitalter» begann, fürchtete die deutschsprachige Schweiz, ihre Mundart könnte vom Hochdeutschen überrollt werden. Ein Spracharchiv wurde gegründet und man begann Millionen von Dialektwörtern zu sammeln. Aber die Schweizer Mundart hat sich hartnäckig gehalten. Heute blüht Mundart-Rap, Bücher in Mundart schreiben ist selbstverständlich, Jodeltexte werden von patriarchalischer Sprache befreit und auf den Bühnen des Landes schneiden Künstler:innen messerscharfe Kritik in eine Landschaft, die traditionell immer in «Böle» und «Zwebele» zweigeteilt war.

Auf der Suche nach dem vergessenen berndeutschen Wort «omegäng» treffen wir Mundartist:innen in Kellern und auf Alpen, in Sprachschulen und auf Höfen, die sich eigenwillig mit ihrem Dialekt befassen. Omegäng ist ein linguistischer Roadmovie durch die deutschweizerische Dialektvielfalt im Wandel der Zeit.



Christina Caruso



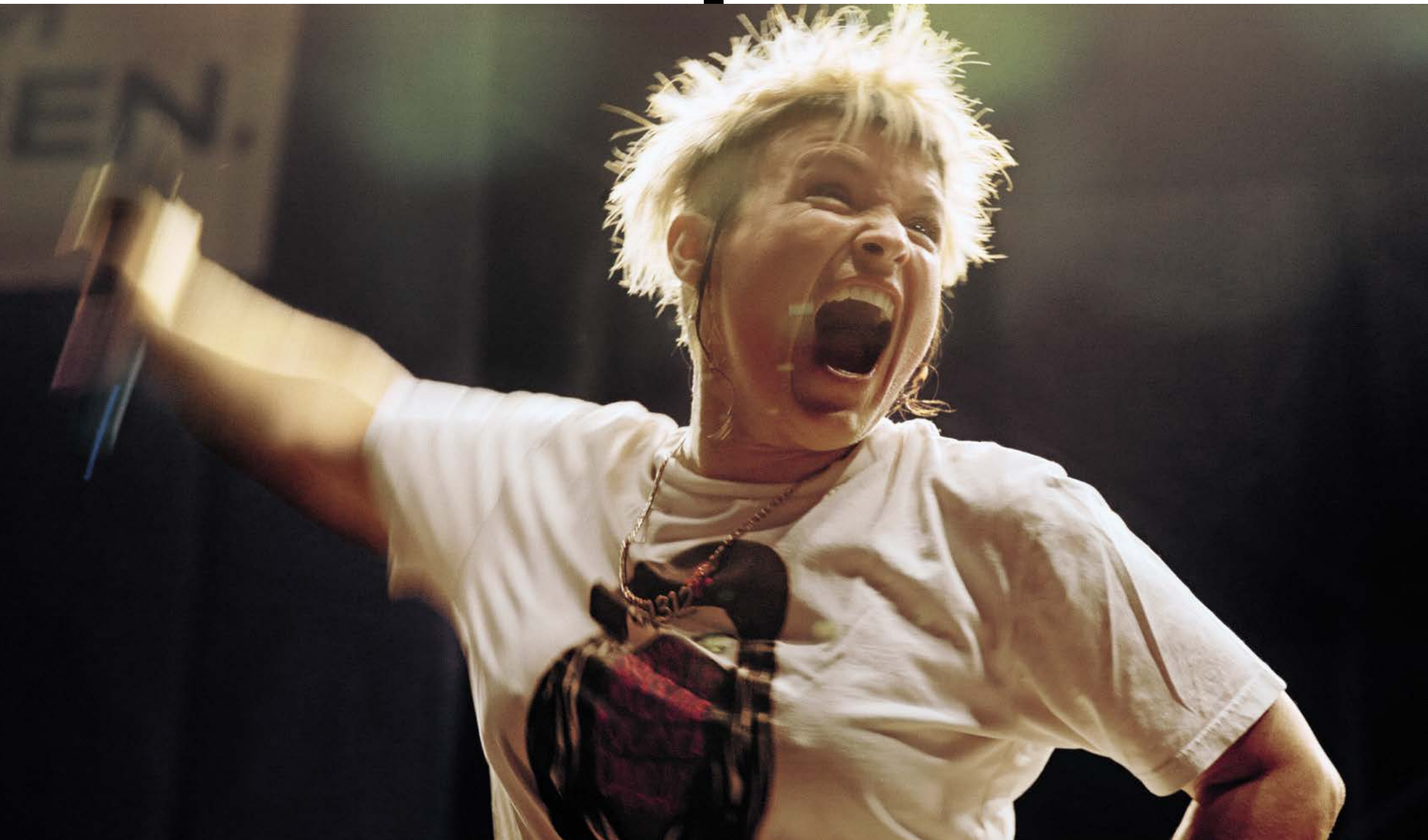
Aldo Gugolz

Christina Caruso, geboren 1962 in Luzern. Studium an der Hochschule der Künste Berlin für Theaterpädagogik. Produzentin bei revolumenfilm. Filmografie bei revolumenfilm: *Omegäng*, Kinodokumentarfilm (2024), *Il mondo di Guido*, TV Dok (2023), *Kühe auf dem Dach*, Kinodokumentarfilm (2020), *Rue de Blamage*, Kinodokumentarfilm (2017), *Spaghetti, Sex und Videos*, TV Dok (2012), *Stets gern für sie beschäftigt, ...* Dokumentarfilm (2010), *Wir Zwei*, TV Dok (2009).

Aldo Gugolz, geboren 1963 in Luzern, arbeitete zunächst als Fotoreporter für Wochen- und Tageszeitungen in der Schweiz, studierte dann Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Arbeitet als Produzent, Regisseur, Autor und Kameramann für Film und Fernsehen, lebt und arbeitet in Luzern und Berlin. Seit 2007 betreibt er mit Christina Caruso die Produktionsfirma revolumenfilm in Luzern.

Buch & Regie	Aldo Gugolz
Kamera	Susanne Schüle
Schnitt	Aldo Gugolz
Ton	Nicola Maccanetti
Musik	Roland Schiltknecht, Roland Dahinden
Produktion	Christina Caruso, Aldo Gugolz
Jahr	2024
Länge	76 Min, Dokumentarfilm
Sprache	Schweizerdeutsch Deutsche, Französische, Italienische Untertitel

OME G'ÄNG



SAMSTAG
KURZFILM I
12.00
18.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM I
15.30
STATTKINO

Eine junge Frau hängt in der Warteschleife einer Telefonhotline fest... Ein surrealer Episodenfilm über die Absurditäten des Grossstadtlebens und das Gefühl lähmenden Stillstands.



Delia Hess

Geboren 1982 in Luzern. Studium Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Animation an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Seit 2012 freischaffend als Filmemacherin, Animatorin und Illustratorin. 2015 Gründung des Kollektivs «Papierboot».

Buch & Regie Delia Hess
Animation Delia Hess, Aira Joana, Igor Kuzmic
Postproduktion, Compositing Stefan Holaus
Sound Design Aline Schoch, Thomas Gassmann
Musik Luc Gut
Produktion Papierboot, Delia Hess, Anja Sidler
Koproduktion SRF Schweizer Fernsehen, Gabriela Bloch Steinmann
Jahr 2024
Länge 7 Min, Animationsfilm
Sprache Deutsch
Französische und Englische Untertiteln

ON
HOLD



SAMSTAG
KURZFILM I
12.00
18.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM I
15.30
STATTKINO

Von der Höhlenmalerei bis zu Echokammern:
Die Geschichte der Menschheit ist eine
Geschichte des Erzählens.



Nils
Hedinger

Nils Hedinger (*1986) hat in Luzern Animation studiert und arbeitet seither als selbständiger Filmmacher und freischaffender Animator. Sein Film *Timber* (2014) feierte am internationalen Animationsfilmfestival Annecy Premiere und gewann den Schweizer Filmpreis «Bester Animationsfilm». Sein Zweitlingsfilm *Kuap* (2018) lief an weltweit über hundert Festivals und gewann elf Preise, darunter den Innerschweizer Filmpreis und den Publikumspreis an den Solothurner Filmtagen.
Filmografie: *Animal Kingdom* (2010), *Timber* (2014), *Kuap* (2018), *Storytelling* (2024)

Regie	Nils Hedinger
Buch	Nils Hedinger
Animation	Nils Hedinger
Sounddesign	Thomas Gassmann
Musik	Martin Waespe
Produktion	Nils Hedinger, Nils Hedinger Trickproduktion
Koproduktion	Lina Geissmann, pret-a-tourner
Jahr	2024
Länge	8 Min., Animationsfilm
Sprache	ohne Dialoge

STORY TELLING



SAMSTAG 15. MÄRZ

Stattkino

12.00-13.30

Summer Rain

Co-Regie: Julia Krummenacher

On Hold

Delia Hess

Storytelling

Nils Hedinger Trickproduktion

Die graue March

Co-Regie: Alvaro Schoeck

The Car that came back from the Sea

Jadwiga Kowalska

Musik: C. Aregger & R. Bucher

Anschliessend Gespräch

14.20-15.40

Unser Name ist Ausländer

Selin Besili

Been There

Kamera: Nikola Ilić

Exit through the cuckoo's nest

Nikola Ilić

Anschliessend Gespräch

16.00-17.30

Between Tides

Mirjam Landolt

Post Mortem

Kamera: Kezia Zurbrügg

Teenage Cowboy

Matteo Gariglio

Anschliessend Gespräch

18.00-18.50

Summer Rain

Co-Regie: Julia Krummenacher

On Hold

Delia Hess

Storytelling

Nils Hedinger Trickproduktion

Die graue March

Co-Regie: Alvaro Schoeck

The Car that came back from the Sea

Jadwiga Kowalska

Musik: C. Aregger & R. Bucher

Ohne Gespräch

19.30-20.20

Unser Name ist Ausländer

Selin Besili

Been There

Kamera: Nikola Ilić

Exit through the cuckoo's nest

Nikola Ilić

Ohne Gespräch

Bourbaki 2

11.00-13.30

Typisch Emil - Vom Loslassen und Neuanfangen

Phil Meyer

Anschliessend Gespräch

14.00-16.00

Bilder im Kopf

Eleonora Camizzi

Anschliessend Gespräch

Danach Themenvertiefung mit Gesprächsrunde, siehe innerschweizerfilmpreis.ch

16.30-18.30

Typisch Emil - Vom Loslassen und Neuanfangen

Phil Meyer

Ohne Gespräch

Bourbaki 4

11.30-13.20

Omegäng

Revolumenfilm klg, Christina Caruso & Aldo Gugolz (Regie)

Anschliessend Gespräch

13.40-15.30

Omegäng

Revolumenfilm klg, Christina Caruso & Aldo Gugolz (Regie)

Anschliessend Gespräch

15.50-17.40

Bilder im Kopf

Eleonora Camizzi

Anschliessend Gespräch

Stattkino

11.30-12.50

Unser Name ist Ausländer

Selin Besili

Been There

Kamera: Nikola Ilić

Exit through the cuckoo's nest

Nikola Ilić

Anschliessend Gespräch

13.30-15.00

Between Tides

Mirjam Landolt

Post Mortem

Kamera: Kezia Zurbrügg

Teenage Cowboy

Matteo Gariglio

Anschliessend Gespräch

15.30-17.00

Summer Rain

Co-Regie: Julia Krummenacher

On Hold

Delia Hess

Storytelling

Nils Hedinger Trickproduktion

Die graue March

Co-Regie: Alvaro Schoeck

The Car that came back from the Sea

Jadwiga Kowalska

Musik: C. Aregger & R. Bucher

Anschliessend Gespräch

18.30-19.30

Between Tides

Mirjam Landolt

Post Mortem

Kamera: Kezia Zurbrügg

Teenage Cowboy

Matteo Gariglio

Ohne Gespräch

SONNTAG 16. MÄRZ

Bourbaki 2

11.00-13.30

Typisch Emil - Vom Loslassen und Neuanfangen

Phil Meyer

Anschliessend Gespräch

14.00-16.10

Typisch Emil - Vom Loslassen und Neuanfangen

Phil Meyer

Ohne Gespräch

16.30-18.20

Omegäng

Revolumenfilm klg, Christina Caruso & Aldo Gugolz (Regie)

Ohne Gespräch

Bourbaki 4

11.30-13.10

Bilder im Kopf

Eleonora Camizzi

Anschliessend Gespräch

13.40-15.30

Omegäng

Revolumenfilm klg, Christina Caruso & Aldo Gugolz (Regie)

Anschliessend Gespräch

16.00-17.40

Bilder im Kopf

Eleonora Camizzi

Ohne Gespräch

SAMSTAG
KURZFILM I
12.00
18.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM I
15.30
STATTKINO

Quincy, ein verträumtes Einzelkind, verbringt eine unbeschwertere Kindheit mit ihren Eltern. Als ihre Mutter jedoch erkrankt, muss Quincy mit einigen Veränderungen in ihrem Alltag zurechtkommen. Noch begreift sie die Situation nicht komplett und selbst nach dem Tod, konfrontiert mit der Trauer ihres Vaters, hört sie nicht auf, die Welt aus ihrer naiven und kindlichen Sicht zu sehen.



Julia Krummenacher
Geboren 2001 in Luzern. 2019-23 besuchte sie zunächst den Vorbereitungskurs an der HSLU (Hochschule Luzern – Design & Kunst), gefolgt von einem Bachelorstudium. 2022 verbrachte sie ein Semester als Praktikantin bei Brikk Animation and Film in Stockholm. 2023 Bachelor in Animation an der HSLU mit dem Kurzfilm *Summer Rain* (2023). Sie ist spezialisiert auf handgezeichnete Animation.

Regie Julia Krummenacher, Marlene Low, Johanna Kern
Tonschnitt Christof Steinmann
Musik Reina Burkhalter
Produktion HSLU - Design Film Kunst
Jahr 2023
Länge 5 Min, Animationsfilm
Abschlussfilm
Sprache Ohne Dialog

SUMMER
RAIN



SAMSTAG
KURZFILM III
16.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM III
13.30
18.30
STATTKINO

Der 16-jährige Michele arbeitet als Cowboy auf einer wilden Hochebene. Zusammen mit seiner Kollegin, der 21-jährigen Alexandra bietet er auf den weiten Feldern Touren für reitbegeisterte Touristen an. Doch seit den tragischen Ereignissen im letzten Winter ist nichts mehr wie früher.



Matteo Gariglio

Matteo Gariglio, Filmemacher und Fotograf aus Luzern. Studium Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Video an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. 2015 Master in Dokumentarfilmregie im Rahmen des Docnomads Master Course an der Universidade Lusofona de Humanidades e Tecnologias in Lissabon, der University of Theatre and Film Arts in Budapest und der LUCA School of Arts in Brüssel.
Filmografie: *Fuori dal gregge* (2009), *Harlekin* (2010), *En La Boca* (2016), *Il Muratore* (2022), *Teenage Cowboy* (2024)

Regie	Matteo Gariglio
Buch	Matteo Gariglio
Kamera	Andi Widmer
Schnitt	Rebecca Trösch
Ton	Matteo Gariglio
Musik	Dominik Blumer, Thomi Christ, Roman Lerch (Feed the Monkey)
Produktion	Matteo Gariglio
Jahr	2024
Länge	18 Min, Dokumentarfilm
Sprache	Italienisch Deutsche Untertitel

TEENAGE COWBOY



SAMSTAG
KURZFILM I
12.00
18.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM I
15.30
STATTKINO

Das Auto, das vom Meer zurückkam erzählt die Geschichte von sechs Freunden, die mit ihrem ersten eigenen, aber ziemlich kaputten Auto ans Meer fahren. Die sechs sind jung und wünschen sich eine bessere Zukunft. In Sommer 1981 machen sie sich auf den Weg an die polnische Ostsee. Das Auto ist viel zu klein, aber irgendwie passen sie alle hinein. Während der Fahrt verliert das Auto wiederholt die Beifahrertür, während ihr Heimatland auseinanderzufallen droht. In Rückblenden erleben sie den Alltag im Polen jener Zeit: Politische Unruhen flammen auf, das Land ist von Russland besetzt, die Menschen streiken für die Solidarność und junge Erwachsene verlassen massenhaft das Land, bis in Polen das Kriegsrecht verhängt wird. Die Grenzen werden geschlossen. Panzer rollen an und bewaffnete Milizen patrouillieren auf den Straßen. Trotzdem geht das Leben weiter.



Jadwiga Kowalska

Geboren 1982. Schweizerische und polnische Staatsbürgerschaft. Jadwiga Kowalska studierte Animation und Illustration an der HSLU (Hochschule Luzern – Kunst & Design) und der ASP (Akademia Sztuk Pięknych) in Kraków. Filmografie: *The Car that came back from the Sea* (2023), *Die Brücke über den Fluss* (2016), *La Fille & le Chasseur* (2010), *Tôt ou tard* (2008)

Produktion Jadwiga Kowalska – Animation & Illustration, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Produzentin Jadwiga Kowalska
Regie Jadwiga Kowalska
Buch Jadwiga Kowalska
Cinematography Ralph Kühne
Schnitt Fee Liechti
Ton Thomas Gassmann, Kilian Vilim
Musik Christian Aregger, Roland Bucher
Jahr 2023
Länge 10 Min. 50, Animationsfilm
Sprache polnisch & englisch (de, fr, en UT)

THE CAR
THAT CAME
BACK FROM
THE SEA



SAMSTAG

11.00

16.30

BOURBAKI 2

SONNTAG

11.00

14.00

BOURBAKI 2

Typisch Emil! Nach Bühnenauftritten und Zirkustournee, nach Theaterdirektion und Kinoleitung, nach Grafikbüro und Regieführung, nach einer Auszeit in New York und Bücherschreiben kommt nun der Kinofilm über den Schweizer Kult- Kabarettisten.

Typisch Emil – Vom Loslassen und Neuanfangen bringt Emils unvergessliche Auftritte, seinen Humor und seine Sprache, die Generationen begeistert haben und immer noch begeistern, auf die Leinwand. Der Film geht dabei über den nostalgischen Blick auf die beliebten Bühnen-Figuren hinaus und taucht ein in eine Welt, in der Emil gegen die Schatten seiner Kindheit und den Druck des Ruhms kämpft, um seinen Platz als gefeierter Komiker zu finden. Nicht zuletzt ist *Typisch Emil* die Geschichte einer grossen, romantischen Liebe.

Das Filmteam hat sich durch ungesehenes Archivmaterial gearbeitet und nach nie erzählten Geschichten geforscht. Entstanden ist ein Film über Mut, Liebe und den unermüdlichen Drang, sich immer wieder neu zu erfinden.



Phil Meyer

Phil Meyer ist ein junger Filmemacher aus Luzern mit australischen Wurzeln. Die Weltpremiere seines Debut-Dokumentarfilms *Ein Ort wie dieser* (2015) fand auf dem Filmfestival Locarno in der Kategorie Pardi di domani statt. Der Film wurde zudem an viele weitere, internationale Filmfestivals eingeladen. Nach seinem Filmstudium war er filmisch schwerpunktmässig in der Werbebranche tätig, doch vor drei Jahren entschied er sich für den Weg ins Ungewisse, um neue Ufer im Bereich Dokumentarfilm zu erkunden.

Regie	Phil Meyer
Buch	Phil Meyer, Elmar Bossard, Niccel Steinberger, Emil Steinberger
Kamera	Elmar Bossard
Schnitt	Justin Stoneham
Ton	Nicolas Nagy, Maurizio Zulli
Musik	Niki Reiser
Produktion	Corps Film GmbH
Koproduktion	Wasabimayo GmbH
Produzenten	Phil Meyer, Elmar Bossard, Niccel Steinberger, Emil Steinberger
Koproduzent	Simon End
Jahr	2024
Länge	121 Min, Dokumentarfilm
Sprachen	Schweizerdeutsch (Dialekt); Deutsch; Französisch; Englisch
	Untertitel: FR, IT, DE, EN

TYPISCH EMIL VOM LOSLASSEN UND NEUANFANGEN

The collage consists of numerous newspaper snippets from 'Blick' and 'Tagblatt'. The headlines are arranged in a grid-like fashion, overlapping each other. The text is mostly in German and French, with some English words like 'Millions' and 'Superstars'. The headlines are:

- Blick**: Emil will Volks-Bewegung gründen
- Blick**: EMIL rechnet mit dem TV ab
- Blick**: LUZERN Emil und die Brücke: Tränen wie Hochwasser
- Blick**: Emil von Polizei mit Pistolen gestoppt
- Blick**: Wirbel um Emils Finanzen
- Blick**: Hollywood gab Emil Rolle in Brando-Film
- Blick**: TV-Gottschalk: «Alle Schweizer sind kleine Emils»
- Blick**: Neue Pläne: Emil will nicht mehr Emil sein
- Blick**: Emil wird 60: Star-Astrologin prophezeit Traumjahr!
- Blick**: Super! EMIL wieder am Fernsehen
- Blick**: EMILS Bettgeschichten am TV
- Blick**: Emil am TV: Unsere Freiheit geht kaputt
- SCHWEIZER ILLUSTRIERTE**: EMIL HÖRT AUF!
- Blick**: Emils Weihnachts-Hit
- Blick**: Neuer Film: Emil will Lastwagen-Chauffeur
- Blick**: Die Ruhe vor dem Sturm
- Tagblatt**: Neue Filmrolle für Emil
- Blick**: 1,3-Mio-Wohnung Emil zurück in die Schweiz
- Blick**: LUZERN: Bombenerfolg für Emil in England!
- Blick**: Ein neues Millionen-Geschäft für Emil
- Blick**: Warum Emil Luzern verlässt
- Blick**: Emils Werbung bringt Millionen
- Lausanne**: Emil als Spion verhaftet
- Kein Witz**: Emil will in die Uni
- Tagblatt**: Lyssy-Interview: «Haben Sie mit Emil Differenzen?»
- Blick**: Emil droht «Lästermaul» mit Prügel
- Blick**: EXKLUSIV: Emil: «Was ich am TV nicht sagte»
- Blick**: Emils Erben: Die neuen Superstars
- Tagblatt**: An Emil scheiden sich die Filmgeister
- Blick**: EMIL Wird mit Heirats-Anträgen überhäuft!
- Blick**: Riesenerfolg für Emils Schweizer TV-Paar
- Blick**: LUZERN: Hollywood bestes Pö... Emil
- Tagblatt**: Emil muss Emil bleiben
- SonntagsBlick**: Emil rollt über Röschtigraben – Neuer Film mit dem Luzerner
- SonntagsBlick**: Luzern: Emil will den Bundesrat abschaffen!
- Blick**: Milliarden Bill Gates zieht zu Emil an den Gentersee
- Emil lügt druckreif**
- Blick**: Circus Knie will Emil zurück!
- LA PRESSE**: Emil Steinberger, ambassadeur de Montreux
- Blick**: Emil macht etwas Neues: Frauen-Theater!

 A handwritten note at the bottom right of the collage reads: "Fast ein Tagebuch! Emil 06".

SAMSTAG
KURZFILM II
14.20
19.30
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM II
11.30
STATTKINO

Hêlin, Selin, Firat und Serhat sind Geschwister, aufgewachsen in einem Dorf in der Zentralschweiz. Aus ihrem Elternhaus tragen sie das Wohnzimmer in die Öffentlichkeit: Zuerst den bunten Teppich, dann das Sofa, schliesslich den heissen Çay. Eine neue Geschichte entsteht, in der Wut und Widerständigkeit unbefangen neben Fremdsein und Ohnmacht Platz nehmen.



Selin Besili

Geboren 1995 in Lachen SZ. 2015-16 Gestalterisches Propädeutikum an der Zürcher Hochschule der Künste. 2024 Bachelorabschluss Video mit Vertiefung Dokumentarfilmregie an der Hochschule Luzern – Design Film Kunst. Filmografie: *Unser Name ist Ausländer* (2024), *Tochterzelle* (2023)

Regie Selin Besili
Buch Selin Besili
Kamera Sara Čolić, Lucas Frey
Schnitt Selin Dettwiler
Ton Arlind Sermahaj
Musik Michael Wall
Produktion Hochschule Luzern – Design Film Kunst, Volko Kamensky
Koproduktion SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Jahr 2024
Länge 21 Min, Dokumentarfilm
Abschlussfilm
Sprache Schweizerdeutsch, Kurdisch, Türkisch

UNSER
NAME IST
AUSLÄNDER



SAMSTAG
KURZFILM III
16.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM III
13.30
18.30
STATTKINO

Mitarbeitende des Brockenhauses räumen eine Wohnung, das Bestattungsteam bespricht den Tagesablauf und auf dem Erbschaftsamt klingelt das Telefon. *Post Mortem* begleitet Berufsleute, die sich im Spannungsfeld zwischen Pragmatismus und Empathie den Arbeiten widmen, die nach einem Todesfall anfallen.



Kezia
Zurbrügg

Geboren 1993 in Aarau. 2009–2013 Lehre als Fotografin EFZ. Danach Gestalterischer Vorkurs und Studium an der Hochschule Luzern, Design & Kunst, Studienrichtung Video. 2017 Bachelor of Arts in Video, HSLU. Seit 2017 selbständige Filmemacherin.

Regie Patrik Nöpflin & Kezia Zurbrügg
Buch Patrik Nöpflin & Kezia Zurbrügg
Kamera Kezia Zurbrügg & Simon Denzler (2. Kamera)
Schnitt Gina Calamassi
Ton Kathleen Moser
Licht Linus Rieser
Musik King Pepe
Produktion Philipp Ritler, Dynamic Frame GmbH
Jahr 2024
Länge 19 Min, Dokumentarfilm
Sprachen Deutsch, Schweizerdeutsch

POST MORTEM

SPEZIALPREIS
KAMERA



SAMSTAG
KURZFILM I
12.00
18.00
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM I
15.30
STATTKINO

Das Auto, das vom Meer zurückkam erzählt die Geschichte von sechs Freunden, die mit ihrem ersten eigenen, aber ziemlich kaputten Auto ans Meer fahren. Die sechs sind jung und wünschen sich eine bessere Zukunft. In Sommer 1981 machen sie sich auf den Weg an die polnische Ostsee. Das Auto ist viel zu klein, aber irgendwie passen sie alle hinein. Während der Fahrt verliert das Auto wiederholt die Beifahrertür, während ihr Heimatland auseinanderzufallen droht. In Rückblenden erleben sie den Alltag im Polen jener Zeit: Politische Unruhen flammen auf, das Land ist von Russland besetzt, die Menschen streiken für die Solidarność und junge Erwachsene verlassen massenhaft das Land, bis in Polen das Kriegsrecht verhängt wird. Die Grenzen werden geschlossen. Panzer rollen an und bewaffnete Milizen patrouillieren auf den Straßen. Trotzdem geht das Leben weiter.



Christian Aregger

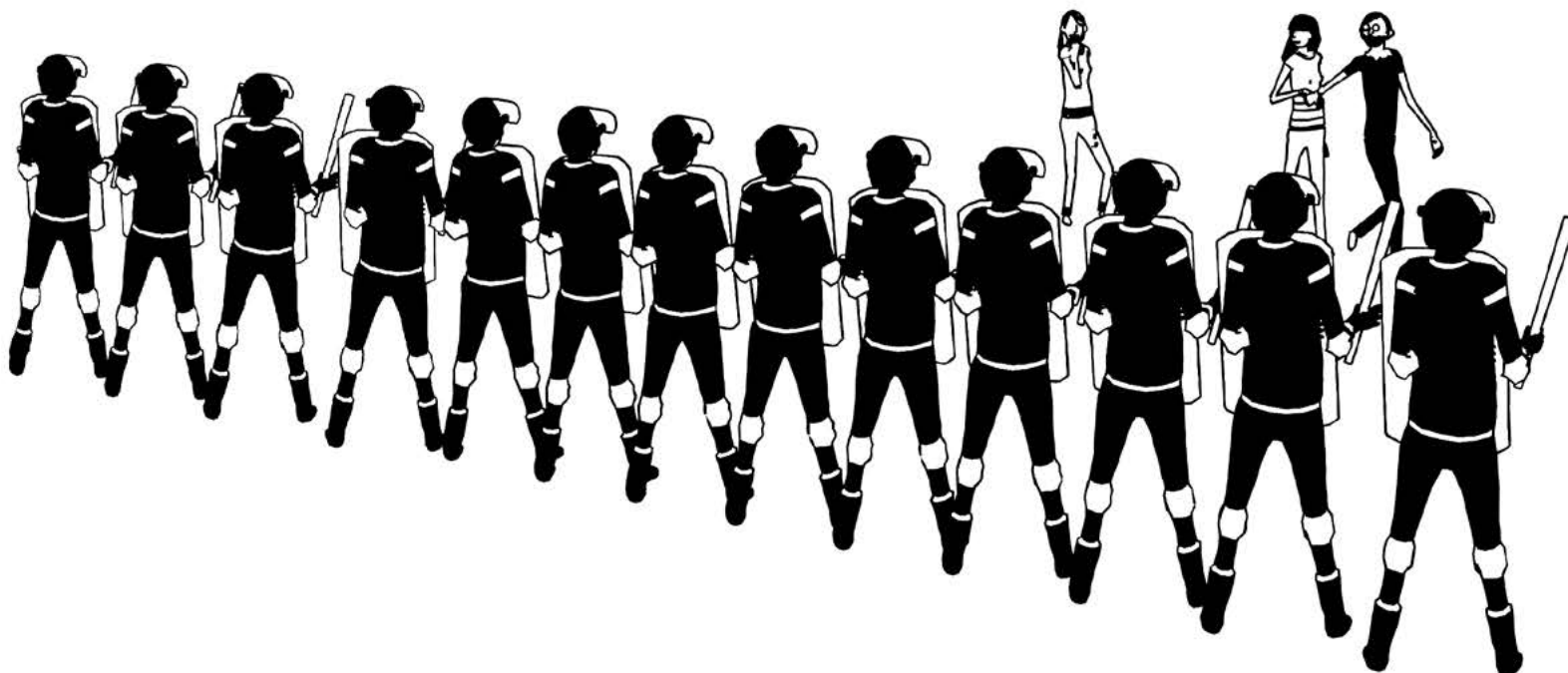


Roland Bucher

Christian Aregger: Geboren am 4.3.1979 in Sursee. Wohnhaft in Luzern. Spielt Gitarre seit 1989. Seit Millennium konzertant tätig in verschiedensten Formationen in der Schweiz, in Europa, auf der Welt als Gitarrist, Sänger und Multiinstrumentalist. Zudem auch beteiligt an diversen Theatermusik- und Filmmusikkompositionen und Produktionen. Hauptformationen im Moment sind: *Blind Butcher & James Fonda*. Hobbys: Pilze sammeln, griechische Mythologie.
Roland Bucher: Geboren 1977 in Küssnacht am Rigi. Schlagzeug Studium im Bereich Musikpädagogik an der Hochschule Luzern - Musik. Als Schlagzeuger ist er vor allem mit *Blind Butcher* aktiv, wo er eine Kombination von Schlagzeug und Basspedalen spielt. Das Duo tourt seit 15 Jahren international. Bisher hat die Band vier Alben veröffentlicht. Zudem entwickelt Bucher Instrumente im Bereich der Live-Elektronik. Mit seinem «Noise Table» spielt er regelmässig Konzerte und hat damit das Soloalbum *Viaje* (2019) veröffentlicht.

Produktion Jadwiga Kowalska – Animation & Illustration, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Produzentin Jadwiga Kowalska
Buch & Regie Jadwiga Kowalska
Cinematography Ralph Kühne
Schnitt Fee Liechti
Ton Thomas Gassmann, Kilian Vilim
Musik Christian Aregger, Roland Bucher
Jahr 2023
Länge 10 Min. 50, Animationsfilm
Sprache polnisch & englisch (de, fr, en UT)

THE CAR THAT
CAME BACK
FROM THE SEA
SPEZIALPREIS
MUSIK



SAMSTAG
KURZFILM II
14.20
19.30
STATTKINO

SONNTAG
KURZFILM II
11.30
STATTKINO

Wochenendtrips, Städtereisen, ein Abstecher in die Natur oder einmal um die Welt. Kaum ein paar Tage frei, schon ist man weg. Noch nie war die Reiselust so verbreitet und die besuchten Orte so überladen. Was haben wir davon, ausser dem Bildbeweis, dass wir dort gewesen sind?



Nikola Ilić

Nikola Ilić stammt ursprünglich aus Belgrad (Serbien) und ist ein unabhängiger Filmemacher und Kameramann, der sich für kreatives und beobachtendes Dokumentarfilmen interessiert. Seit 2007 lebt, studiert und arbeitet er zwischen der Schweiz und Serbien. Seine Filme wurden auf vielen Internationalen Festivals rund um den Globus gezeigt und ausgezeichnet. Mitbegründer der Pro Short Kurzfilm Verband Schweiz. Mitglied der Schweizerischen und Europäischen Filmakademie. Filmografie: *Shopish Snow* (2012), *Kanton Jugoslawien* (2013), *Down on the Corner* (2013), *Just another day in Egypt* (2015), *Rakijada* (2016), *Dida* (2021), *Exit through the Cuckoo's Nest* (2024)

Buch, Regie & Montage

Corina Schwingruber Ilić

Kamera

Nikola Ilić

Produzentin & dramaturgische Beratung

Stella Händler

Sounddesign & Mischung

Hartmut Homolka, NurTon GmbH

Musik

Wolfgang Amadeus Mozart, Eine kleine Nachtmusik, II. Romanze (Andante)

Produktion freihändler Filmproduktion, Stella Händler

Koproduktion Schweizer Radio und Fernsehen

Jahr

2023

Länge 10 Min, Dokumentarfilm

Sprache ohne Dialog

BEEN
THERE

SPEZIALPREIS
KAMERA



Impressum

Herausgeberin:
Albert Koechlin Stiftung, Reussteg 3, 6003 Luzern
Redaktion:
Martino Froelicher, Albert Koechlin Stiftung
Konzeption & Gestaltung:
Erich Brechbühl [Mixer], Luzern
Druck:
von Ah Druck AG, Sarnen
Portraits Preisträger:innen, Filmstills:
zur Verfügung gestellt durch die Filmschaffenden
Fotos Fachjury:
AURA Foto Film Verlag GmbH, Emmenbrücke
Auflage: 4'500

Der Innerschweizer Filmpreis ist ein kulturelles
Engagement der Albert Koechlin Stiftung.
Informationen zur Albert Koechlin Stiftung:
www.aks-stiftung.ch



ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG

Albert Koechlin Stiftung

Die 1997 gegründete gemeinnützige Stiftung steht für Mensch und Lebensraum der Innerschweiz ein. Sie engagiert sich mit Projekten in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Die Stiftung ist mit Eigen- und Drittprojekten in den Kantonen Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden und Luzern tätig. Die beiden Filmwettbewerbe (Innerschweizer Filmpreis und Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb) bilden ein Eigenprojekt im Bereich Kultur.

www.innerschweizerfilmpreis.ch

Das Programm ist neben dieser gedruckten Ausgabe auch online geschaltet. Mit Filmausschnitten und zusätzlichem Fotomaterial werden die Filme und Filmblöcke näher vorgestellt. innerschweizerfilmpreis.ch
Infos inkl. Ticketverkauf:
kinobourbaki.ch/innerschweizerfilmpreis

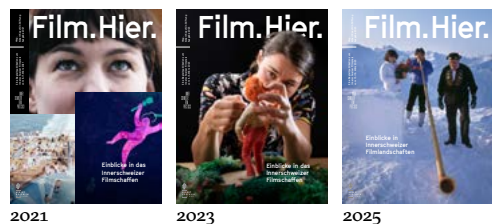
Dank

Verein Film Zentralschweiz
Hochschule Luzern – Design Film Kunst
Bourbaki Kinos Luzern, Neugass Kino AG
Stattkino Luzern
Mixer Luzern
auviso audio visual solutions
Stageplan GmbH
AURA Foto Film Verlag GmbH
Voltafilm
Hotel Schweizerhof Luzern

Ein spezieller Dank geht an alle Teilnehmer:innen der Ausschreibung zum Innerschweizer Filmpreis 2025.

Begleitmagazin Film.Hier.

Die Albert Koechlin Stiftung gab in den Jahren 2021, 2023 und 2025 eine vertiefende Begleitpublikation zu Themen rund um das Innerschweizer Filmschaffen heraus. Belegexemplare können soweit vorhanden bei uns bestellt werden (mail@aks-stiftung.ch).



2021

2023

2025



ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG

Ein Engagement der
Albert Koehlin Stiftung